

Kamener Zeitung

Wichtiges Angelegenheit für Kamerun.
Kamener Zeitung für den Raum der ehemaligen Kamerun-
kolonie. Die Zeitung ist in der Sprache der Kameruner
veröffentlicht. Der Verlag der Kamener
Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich
H. Schaubert, Kamerun.

**Volksfreund für Kamerun und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.**

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der anliegenden Bedingungen. Erscheint
täglich. Monatlicher Beitrag 20 Pf., durch die Post
bezogen monatlich 60 Pf. Falls wie in der Beilage
über die Bedingungen der Versicherung der Mitglieder
seiner Anspruch auf Versicherung oder Rückzahlung des
Beitrags oder auf Rückzahlung des Beitrags.

Nr. 88 (1. Blatt)

Donnerstag, den 13. April 1923

50. Jahrgang

10 Jahre internationale Armeeferien.

(TU) Bernag schreibt im „Echo de Paris“:
Der erste Akt ist zu Ende gegangen. Schon
nach sich der Vorhang über den zweiten Akt
heben. Das Schauspiel ist schon fast zu er-
warten. Lloyd George wird seinen bekann-
ten Plan einer internationalen
Armeeferien vorbringen. Lloyd George bleibt
seinem Versprechen treu. Er wird es nicht
vermeiden, in Genä eine Debatte über die
allgemeine Abrüstung anzusetzen. Aber er ver-
langt, von allen gegenwärtig existierenden Sta-
ten das Versprechen, gegenseitig die Grenzen
während 10 Jahren zu respektieren. Lloyd
George rechnet damit, daß er dadurch allen
Kräften, die in Europa für die allgemeine
Abrüstung arbeiten, einen formidablen Antriebs-
impuls gibt. Es braucht nicht darauf aufmerk-
sam gemacht zu werden, daß dieses Unter-
nehmen gegen Frankreich gerichtet ist, denn die
russische Abrüstung kann nicht über-
sehen werden, die deutsche Entlassung ist beendet und
die englische ist ebenfalls durchgeführt.

Frankreichs Angst vor der Isolierung.

(TU) Die „Baseler Nachrichten“ veröffent-
lichen folgende Meldung eines Pariser Korre-
spondenten: Es wird wohl von hier als auch
von Genä versucht, die Regierung zum Bruch
zu bewegen. Man hat aber bis jetzt noch keinen
sicheren Grund zu der Annahme, daß die
Regierung einen Bruch herbeiführen möchte.
Der Eindruck besteht, daß Frankreich in Genä
alle anderen Interessenten gegen sich hat, in-
folgedessen mehr und mehr isoliert wird. Man
sieht den deutlichsten Beweis hierfür darin, daß
Deutschland und England trotz des Widerstandes
des Herrn Barthou auf gleichem Fuß mit den
Alliierten in den politischen Diskussionen auf-
getreten sind. Nach dem Gefühl der
Frankosen stehen die Vorkämpfer mit
Deutschland unter einer Deke, in dem
Bestreben, einen stillen Kampf mit den Alliierten
zu treiben. Mit größter Spannung wartet
man heute in Paris auf den englischen Vorschlag
über die 10jährige Abrüstung, von dem die fran-
zösischen Delegierten in Genä mit besonderer
Hartnäckigkeit sprechen.

Die Reparationsfrage in Genä.

(TU) In Kreisen der französischen Delegation
verläutet, daß die Entscheidung der Reparations-
kommission über die deutsche Antwort bereits
eingetroffen sei. Die Reparationskommission
werde Deutschland mitteilen, wenn es die im
Mai fällige Rate von 50 Millionen Goldmark
nicht bezahle, so werde die Repara-
tionskommission Deutschland zunächst in starker
Klage und die Wahrung der Interessen der
Entente erwarten, die dann ihre weiteren
Schritte zu beschließen hätten. Die französi-
sche Delegation in Genä erklärt, daß unter
diesem Schritt nichts anderes als eine terri-
toriale Sanktion zu verstehen ist. Die Franzosen
behaupten ferner, Minister Herriot habe gestern
in der Finanzkommission sich geäußert, er könne
für Deutschland ein endgültiges Budget erst
aufstellen, wenn er die neuen Reparations-
zahlungen kenne. Die Franzosen behaupten, dies
sei der erste Verschleierungsversuch Deutschlands,
die Reparationsfrage Deutschlands in Genä
auf die Tagesordnung zu bringen. Die fran-
zösischen Delegierten werden daher bei der
nächsten Gelegenheit erklären: Falls solcher
Versuch nochmals gemacht werde, würden sie
sicher die Finanzkommission verlassen.

Die russische Frage, die wichtigste Konferenzangelegenheit.

(TU) Der Sonderberichterstatter der T. U.
hat an Delegiertenkreise die Frage gerichtet,
was sie für die wichtigste Angelegenheit der
Konferenz halten? Aus Kreisen der englischen
Delegation wurde geantwortet: Die bedeutendste
ist die russische Frage. Die Franzosen
sind der Überzeugung, daß neben der russischen
Frage im Laufe der Verhandlungen auch die
deutsche Frage in den Vordergrund des Interesses
rücken wird. Die Franzosen sagen, daß sie klar
darin sind, daß die wirtschaftliche Sanierung
Deutschlands das allergrößte Interesse in An-
sicht nehmen wird. Sie fürchten aber, daß die
Sanierung auf Kosten Frankreichs erfolgen soll.
Die Russen sehen als die wichtigste Frage die
russische Frage selbst an. Der deutschen Dele-
gation nachstehende Persönlichkeiten versicherten,
daß die deutsche Frage bereits in den
Hintergrund gedrängt sei. Die
russische Frage steht gegenwärtig im Mittel-
punkt des allgemeinen Interesses. Man darf aber
nicht vergessen, daß die russische Frage in erster
Linie von der Lösung der deutschen Probleme
abhängig ist.

Die Valutafrage vor der Konferenz.

(TU) Die Unterkommission der Finanzkom-
mission hat gestern nachmittag eine Sitzung
abgehalten. Nach kurzer Diskussion wurde be-
schlossen, daß die Kommission für heute nach-
mittag 4 Uhr zu einer Vollversammlung zusam-
menberufen werden soll. Über die Va-
lutafrage wurde gestern bereits diskutiert.

Das Londoner Memorandum über die Stabilisierung der Währung.

(TU) Die Finanzkommission wird in ihren Arbeiten von
dem Teil des Londoner Memorandums ausgehen, der die
Maßregeln zur Stabilisierung des Währungs- und Wechsel-
kurses behandelt. Das Londoner Memorandum stellt sich
wie die Baseler Konferenz auf den Standpunkt, daß die
Währungssysteme Europas wieder auf den
Goldfuß zurückzuführen müssen. Ferner schlägt das
Memorandum Konventionen zur Einschränkung des Geldver-
brauchs und zur Erhaltung von Auslandesreserven in Ge-
halt von Gold zur Stabilisierung der Währung vor. Ferner
werden internationale Anstalten angeregt zum Zweck der
Konsolidierung von Krediten für die Länder, die unter der
Gewalt der Währung leiden. Wegen aller künftigen Bewilligungen
des Wechselkurses spricht sich das Memorandum ebenfalls aus.
Die Einleitung des Memorandums erklärt prinzipiell, daß
die Stabilisierung der Währungssysteme eines
Landes wesentlich durch die Mißverhältnisse
zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates
herbeigeführt werden. Grundbedingung ist danach die Beseitigung
des Staatsbankrotts.

Der russische Wiederaufbauplan.

(W) Der Berichterstatter des „Journal“ in
Genä behauptet, den Grundgedanken
des Wiederaufbauplanes, den die
russische Delegation der Kon-
ferenz unterbreiten würde, erfahren zu
haben. Die Sowjets erkennen die Schulden der
alten Regierung bei den Alliierten an, und ver-
langen einen Zahlungsaufschub, sie verlangen
ferner vollkommene wirtschaftliche Freiheit und
würden andererseits ein Gesetz erlassen, um die
Sicherheit der Kapitalien und der geschäftlichen
Transaktionen zu gewährleisten. Sie verlangen
keine Entschädigung für die Opfer, die
gegen sie unternommen worden seien, falls man
auch von ihnen keine Entschädigung verlange.
Dauernde und unbeschränkte Konzeptionen würden
nicht erteilt, sondern nur zeitlich und örtlich
begrenzte für industrielle, wirtschaftliche und
Vergewerksamung. Man werde besondere Rechte
einsetzen, um Streitfälle mit dem Ausland zu
schlichten.

Amerika und Rußland.

Ein einflussreicher amerikanischer Geschäfts-
mann, der Vorsitzende des Direktoriums der
Standard Oil Company, Bedford, der zu
einem kurzen Besuch in London weilt, und
jetzt nach Amerika zurückfährt, erklärte einem
Vertreter der Times auf die Frage nach der
Haltung Amerikas gegenüber der Konferenz von
Genä: Die Auffassung des Staatsdepartements
sei in der Antwort auf die Einladung genau
festgelegt worden. Er habe vor seiner Abreise
die Frage mit dem Staatsdepartement noch
besprochen, und man habe ihm von neuem erklärt,
daß die Regierung an ihrem Standpunkt nichts
ändere. Dann fragte der Vertreter der Times,
welche Aussichten der Handel mit Rußland habe,
worauf Bedford antwortete, für den Augen-
blick bestehe nicht genügend Sicherheit,
um den Handel wieder aufnehmen zu können und
eine Wiederrückkehr könne schwerlich eintreten, ehe
nicht die Produktion in Rußland auf wirtschaft-
licher Grundlage geregelt sei. Auf die Frage,
ob dies auch für die Petroleumproduktion gelte,
sagte Bedford, ein diesbezügliches Arrangement
würde nutzlos sein, solange nicht Leben
und Privatigentum gesichert seien.
Einfache Versprechen nützen nichts, sondern die
Rußen müßten weitgehende Garantien geben,
insbesondere müßte alles Privatigentum
an die rechtmäßigen Besitzer zurückgegeben
werden. Die Sicherheit von Kontrakten müßte
garantiert werden und ebenfalls das Recht der
freien Arbeit. Etwas das nicht alles geregelt sei,
solte niemand suchen, irgend welche Vorteile
in Rußland zu erhalten, wodurch das rechtmäßige
Interesse der anderen demnachgestellt werden könnte.
Die Meinung der Amerikaner ist, sagte Bedford,
daß man in Genä nicht suchen darf, durch be-
sondere Unterhandlungen einzelne Rechte für
eine Nation zu erlangen, und auch dürfen ein-
zelne Mächte sich nicht zusammentun, um zum
Nachteil anderer sich die wirtschaftliche Aus-
nutzung gewisser russischer Hilfsquellen zu
sichern.

Hue erkrankt.

Der Reichstagsabgeordnete und
Bergarbeiterführer Otto Hue ist
an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Da
Hue Mitglied der deutschen Konferenzdelegation
ist, wird wahrscheinlich durch seine Erkrankung
die Ernennung eines anderen Ber-
treter bei der Konferenzdelegation notwen-
dig sein.

Rückfragen der Reparationskommission?

Die Reparationskommission beschäftigte sich
Dienstagnachmittag in einer offiziellen Sitzung
nochmals mit dem Rememanschen Dokumenten,
das jetzt nach der Rückkehr des belgischen De-
legierten aus Berlin seine endgültige Gestalt
erhalten soll und erst dann in Kraft treten kann.
Wie Habas mitteilt, wird im Anschluß hieran
eine offizielle Sitzung zur weiteren Besprechung
der deutschen Antwortnotiz in der Reparations-
frage abgehalten werden. Nach „Journal des
Debats“ steht die Reparationskommission vor
der Frage, ob sie die Verweigerung der deutschen
Antwort an die Alliierten Regierungen beschließen
soll, die allein Sanktionen ergreifen könnten,
oder ob sie in einer neuen Note an die deutsche
Regierung ausdrücklich diejenigen bestimmten
Einzelheiten verlangen soll, die die Antwort
in ihrer jetzigen Gestalt nicht enthält. In ersterem
Falle laufe man, da die Leiter der ver-
schiedenen Regierungen fast sämtlich in Genä
sind, notwendigerweise Gefahr, in der Kon-
ferenz eine Frage aufzurollen, die von der
Tagesordnung gestrichen worden sei, und so
das Programm von Cannes zum Scheitern zu
bringen, oder aber man möge den Obersten
Rat, sofort zusammenzutreten und über die
gegen Deutschland zu ergreifenden Sanktionen
zu beschließen, und dann hindere man den
Fortgang der Konferenz. In letzterem Fall
würde die Reparationskommission zwar eine
energische und klare Haltung gegenüber der zwei-
deutigen Antwort Deutschlands einnehmen,
müßte aber doch eine Formel suchen, um sich einen
Zeitgewinn zu verschaffen.

Die Reparationskommission verlangt das fällige Gold.

(W) Habas meldet: Im Verlaufe der gestri-
gen Sitzung der Reparationskommission, die die
Prüfung der Antwort des deutschen Reichs-
kanzlers auf die letzte Note über die deut-
schen Zahlungen und Errichtung einer Kon-
trolle festsetzte, erregte man sich grundsätzlich über
eine abermalige Note, die demnachst
der Reichsregierung zugehen wird. Der Text
dieser Note soll im Laufe des heutigen Tages
endgültig fertiggestellt werden. Die Kom-
mission wird am Vormittag 10½ Uhr wieder
zusammentreten. Es besteht die Hoffnung, daß die
Kommission bei ihrer früheren Entscheidung
bleibt, durch die sie Deutschland ein Morato-
rium bis 31. Mai unter Vorbehalt gewährt.
Da die Reparationskommission sich daher an
ihre Note vom 21. März gebunden erachtet,
werde sich Deutschland, so schließt Habas,
verpflichtet sehen, an den vorgeschriebenen Ter-
minen, den 15. April und 15. Mai, die von
ihm verlangten Zahlungen zu leisten, die sich
auf 18 Millionen Goldmark zum 15. April
und 50 Millionen Goldmark am 15. Mai be-
laufen.

Die Entwaffnung in Deutschland.

Zur Erläuterung dessen, was alles von deutscher Seite
an Selbstentwaffnung auf Geheiß des Verbandes geschah,
ist, kommt ein Bericht der Reichswehrangelegen-
schaft gerade zur rechten Zeit. Danach sind an Gewehren
und Karabinern ausgeliefert und beschlagnahmt worden
5879 266. Davon wurden gerichtet 5855 973. Noch unge-
richtet blieben auf Lager 5888. An das Reich und an die Ver-
bandsmächte wurden abgegeben 14 889. An Maschinen-
gewehren sind der Reichswehrangelegenheitsstelle bisher an-
gegeben insgesamt 104 477. Davon wurden gerichtet 104 084.
Noch ungerichtet liegen auf Lager 14. An das Reich und
an den Verband abgegeben wurden 379. An Minen-
werfern und Mörsern von solchen sind angegeben insgesamt
28 440, die alle gerichtet wurden. An Geschützen und
Geschützrohren sind angegeben insgesamt 54 415, die eben-
falls alle gerichtet wurden. An scharfen Artillerie-
geschossen und Mörsern sind angegeben insgesamt 38 770 000,
davon gerichtet 35 400 000, noch ungerichtet auf Lager 3 300 000.
An das Reich und an die Verbandsmächte abgegeben wurden
70 000. An scharfen Hand-, Gewehr- und Kurz-
granaten beschlagnahmt wurden insgesamt 18 500 000, ge-
richtet 14 400 000, noch ungerichtet auf Lager liegen 2 100 000.
An scharfen Rüstungen wurden beschlagnahmt insgesamt
60 100 000, gerichtet 59 800 000, noch ungerichtet auf Lager
300 000. An Schutzwaffen wurden beschlagnahmt insgesamt
408 Millionen, gerichtet 425 Millionen, noch un-
gerichtet auf Lager 85 Millionen, abgegeben 83 Millionen.
An Flugzeugen wurden insgesamt beschlagnahmt 28 028,
davon ausgeliefert 14 014, gerichtet 13 381, noch unge-
richtet auf Lager vier, ungeachtet 629. An Flugzeugmotoren
wurden beschlagnahmt 27 711, davon gerichtet 24 045, noch
ungerichtet auf Lager 15, ungeachtet ausgeliefert 3661. Ohne
daß hier im einzelnen darauf eingegangen werden soll, wieviel
an produktiven Werten, Vermögenswerten, die Fluggesellschaften
und Flugzeugmotoren anlangt, einlaß vermerkt werden mußte,
so genügt die angeführten Zahlen wohl jedem, der sich
überhaupt überzeugen lassen will, daß die Behauptung von
einer ungenügenden Entwaffnung Deutschlands geradezu
groß ist.

Das Gleiwitzer Unglück.

Die letzten Nachrichten aus Oberschlesien
melden, daß die Untersuchung der Gleiwitzer
Katastrophe die Annahme eines Attentats
nicht bestätigt hat, wohl aber einen
Verweis, daß die Waffen von einer Selbstschutz-
organisation in der Kapelle versteckt worden

seien und daß der verhaftete Deutsche Mob
als Führer dieser Organisation am stärksten
kompromittiert sei. „Welt Parisien“ wird be-
sonders heftig und bezeichnet die Tat als tem-
porend für deutschen Haß und deutsche Raub-
gier.

Ein neuer Putsch der Polen.

Wie die T. U. aus best informierter Quelle
erfährt, sind im Laufe des gestrigen Tages die
Vertrauensleute der Selbstschutzorganisation aus
dem Landreise von Weich zurückschickte. Sie
berichten übereinstimmend über Ausschreitungen
der Polen und glauben mit Bestimmtheit, einen
Putsch in den nächsten Tagen voraussetzen zu
können. Eine Bestätigung erhält diese Meldung
durch die Verschleppung von Arbeitern aus
Grienshütte und durch eine Reihe anderer
politischer Gewalttaten.

Neue Ausschreitungen der Franzosen im Saargebiet.

(TU) Nachdem in der letzten Zeit verschiedent-
lich mehrere Ausschreitungen des widerrechtlich
im Saargebiet befindlichen französischen Militärs
vorgekommen sind, schloß hier ein fran-
zösischer Soldat einen Straßen-
passanten ohne Grund nieder und
ließ ihn hilflos liegen. Hinzukommende Leute
brachten später den Schwerverletzten in das
Krankenhaus. In Saarlouis gab bei einem von
französischem Militär ausgeführten Wirt-
schaftsbesuch ein Soldat mehrere Schüsse ab,
die einen Briefträger in den Kopf
trafen und ihn lebensgefährlich verletzten. Der
Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Das Schupobeamtengesetz.

(TU) Dem preussischen Staatsrat ist der Ent-
wurf eines Schupobeamtengesetzes zugegan-
gen. Die Vorlage regelt die Dienststellung,
Pflichtendienstzeit, Dienstverhältnisse, Gehälter,
Kündigung und Entlassung der Schup-
beamten. In einem zweiten Teil werden die
besonderen Pflichten und Dienststrafen be-
handelt, während weitere Abschnitte die Ver-
ordnungsbestimmungen mit all ihren Einzelheiten
festlegen. In der Begründung wird betont,
daß die Schupobeamten der Schupolizei in
der preussischen Beamtenverwaltung eine Stellung ein-
nehmen, die besonderer gesetzlicher Regelung be-
dürfte. Die Aufgaben der Schupolizei hätten
sich gegenüber denen der Polizei vor dem Kriege
wesentlich geändert. Bei der Kleinheit des Heeres
falle ihr mehr als früher die Aufgabe zu, Un-
ruhen größerer Art und Aufstände niederzu-
schlagen. Auch die Bekämpfung des Verbreche-
rens erfolge unter anderen Bedingungen als
früher. Diesen Aufgaben entspreche die Orga-
nisation der Schupolizei. Mit Rücksicht auf
die zahlenmäßigen Stärken könnten nicht alle
Schupolizeibeamten in den anderen Gruppen
der Polizei als lebenslanglich angestellte Beamte
weiter verwendet werden. Für die übrigen
Schupolizeibeamten müßte daher auf ähnliche
Weise gesorgt werden, wie für die nach ihrer
Pflichtdienstzeit von 12 Jahren auscheidenden
Soldaten. Die für die Versorgungsangelegen-
heiten vielfach angeregte Mitwirkung von Be-
amtenausschüssen ist im amtlichen Entwurf fortge-
lassen worden, um nicht, wie es heißt, der
bevorstehenden allgemeinen gesetzlichen Regle-
nung der Beamtenvertretungen vorzugreifen. Wenn der Entwurf unter dem Zwange der
Verhältnisse auch nicht eine Lösung bringen
könne, die allen Wünschen Rechnung trägt, so
bringe er doch die lange entbehrt gebliebene
Regelung der Rechts- und Versorgungsverhält-
nisse der Schupolizeibeamten, und zwar in einer
Weise, wie sie den augenblicklichen Möglichkeiten,
aber auch den tatsächlichen Bedürfnissen ent-
spreche.

Tagesereignisse.

— (Keine Spaltung in der Reichspostgen-
werkschaft.) Die Reichspostgenwerkschaft der deut-
schen Post- und Telegraphenbeamten teilt mit:
Die in den letzten Tagen durch die Presse
verbreiteten Nachrichten über Vorgänge bei der
Reichspostgenwerkschaft sind völlig frei erfunden.
Weder findet zur Zeit eine Tagung der Reichs-
postgenwerkschaft statt, noch sind Spaltungsbe-
strebungen im Gange.

— (Schupolizei ohne Nachrichtengeräte.)
Wie T. U. von zuständiger Stelle erfährt, hat
die Sicherheitspolizei in Verfolg der letzten
Note über die Schupolizei gegen den Befehl
erhalten, ihr gesamtes Nachrichtengerät
bis zum 15. April reiflos abzulie-
fern.

— Cholera in Charkow. Einer Meldung
aus Sowjetrussland zufolge ist Charkow von der
Cholera heimgesucht worden. Die Sowjetregie-
rung beschloß, einen Sanitätskommissionat anzu-
ordnen und die Bevölkerung und Institute zum
Sanitätsdienst heranzuziehen.

Sür unsere Kinder.

Wo das Heideröslein blüht

Operette in 3 Akten.

Einlass 4 Uhr. Aufführung am 17. April (2. Ostertag) im grossen Saale der Frau Wwe. Starke am Westentor. Beginn 5 Uhr.

Anschliessend grosser Ball!

Eintrittspreise im Vorverkauf 8 M., an der Kasse 10 Mark. — — — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. — — — Es ladet freundlichst ein
Der Turn-Verein Kaiserkrone.

Evangelischer Kirchenchor Kamen

Leitung: Lehrer Schimmel.

Karfreitag, den 14. April 1922, nachmittags 5 Uhr

Geistliches KONZERT

in der Pauluskirche zu Kamen.

Ausführende:

Frau Anita Greve-Hamburg, Konzertsängerin (Alt)
Fräulein Lotte Jacoby-Kamen (Sopran)
Herr Lehrer Richard Jacoby-Kamen (Orgel)
der Kirchenchor. 1494

Orgel-, Chor- u. Solistenvorträge.

Programme kosten im Vorverkauf 5.— Mark, an der Kasse 6.— Mark und sind bei den Mitgliedern und in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung erhältlich. — Schülerkarten 3.— Mark sind nur in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung zu haben.

Ein Teil des Ertrages ist für den Glockenfonds bestimmt.

Circus Barum!

Heute letzter Tag.

Abends 7 1/2 Uhr:

Gala- Abschieds- Vorstellung

mit dem unge-
fährten Riesen-
Eröffnungs-
Programm.



Fröhliche
Ostern!

Ostergruß- Postkarten

In künstlerischer Aus-
führung und reicher
Auswahl empfiehlt

Buchhandlung der
Kamener Zeitung,
Weststrasse 10.



Geessich

u. la. prima Feringe

empfiehlt 1467

Wilh. Stumpe,
Weststrasse 56.

Habe auf sämtliche
Ränderien für immer

Gift

gelegt und das Betreten
meiner Wiese vor
Schönhausen ist ver-
boten, widrigenfalls
Anzeige erstattet wird.
Eltern haften für ihre
Kinder. r1403

Landwirt Wille,
Berglumen.

Nordstrasse

Empfehle:

la. Margarine . . . Pfund	30.50	la. Schokoladen . . . Tafel	2.50
la. Vierfruchtarmelade	7.50	4.75 6.00 6.50 7.00	
la. Aprikosenarmelade	13.50	7.75 8.00 8.50 9.00	
la. Apfelkraut . . . Pfund	12.50	9.50 10.00 10.50	
la. Honig-Sirup . . . Pfund	9.50	1/4 Pfd. Tafel . . .	10.60
la. Kunsthonig . . . Pfund	10.50	la. Pralines 1/4 Pfund Paket	12.60
la. Rübenkraut . . . Pfund	5.50	Osterhasen (Schokolade) . .	2.50
la. grüne Erbsen . . . Pfund	7.50	Ostereier (Schokolade) . . .	2.00
la. gelbe Erbsen . . . Pfund	8.50	la. bunte Ostereier	
la. weiße Bohnen 8.00 6.50	5.80	kleine u. grosse 1/4 Pfund	6.50

Zum Backen:

la. Weizenmehl, Rosinen, Ko- rinthen, Backpulver, Vanillin- zucker billigst.		la. frischen Kabeljau	
la. Preiselbeeren . . . Pfund	13.00	la. frische grüne Heringe	1471
la. Waldbeeren (Heldel) Pfd.	13.00	la. Bückinge billigst	
la. Puddingpulver lose . . . Pfund	20.00		
la. Mandelpolse . . . Paket	1.50		
Dr. Oetkers Pudding . . . Paket	1.30		

Für die Karwoche:

im neuen Verkaufsaum.

Kaufhaus für Lebensmittel Wilhelm Lückel

Nordstrasse Nr. 9. Nordstrasse Nr. 9.

Achtung! Kegelbrüder. Achtung!

Das große Preiskegeln hat begonnen.
An folgenden Tagen wird noch gekegelt:

Donnerstag, d. 13., Samstag,
den 15. April, von nachm. 2—11 1/2 Uhr abends.
An beiden Ostertagen von 11 Uhr vormittags bis
11 1/2 Uhr abends. Dienstag, den 18. April,
Schluss des Kegels abends 11 Uhr.

Preise sind folgende: 1500 Mk. und 1
Diplom, 1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk., 150 Mk.,
100 Mk., 50 Mk. Außerdem hohe Tagespreise.

Es ladet freundlichst ein
Wirt G. Drücke, Königsborn, Veranstalter.

Sport-Verein Kamen

von 1913, e. V.

1491

Sportplatz Mersch.

Liga-Spiele:

Karfreitag nachm. 3 1/2 Uhr
gegen

Spiel-Verein Homberg

von 1903, e. V.

(Niederrheinische Liga)

Osternmontag, nachm. 3 1/2 Uhr
gegen

Ballspielverein Solingen

von 1898, e. V.

(Bergisch-Märkische Liga)

Arbeiter-Turnverein

„Morgenrot“
Kamen.

Am Karfreitag, den
14. April, nachm. 2 Uhr

General-
Versammlung

beim Wirt Stahl. Da
wichtige Tagesordnung, ist
es Pflicht, daß jeder Turn-
und Sportgenosse erscheint.

Der Vorstand.

Sege für immer in
meinem Garten

† Gift. †

Fr. Schulte-Schöde

Niederaden. 1474

Konditorei.

Täglich frisch:

Kaffee-, Tee- und Weingeback,
Torten. Bestellungen zu
allen Festlichkeiten
werden prompt
und gut aus-
geführt.

Café Schneider
am Bahnhof. Tel. 279.

Café.

Angenehmer
Aufenthalt.
Reine Weine.
Gute Liköre.

Sportzeitungen liegen auf.

100 Mk. Belohnung wenn „Raubhunde“ nicht
sich in einigen Minuten raddeln
können. (Hunde) bei Mensch und Tier
verfügt. Die drei Personen aus-
reichend. Dieses Mittel empfiehlt Gutsgericht M.
Grosser, Wehr. a.

Nagut Terrier

Geflügelfutter zur Be-
zielung ungeliebter vieler Eier
auch ohne freien Anlauf sowie:
Kükenfutter zur Aufzucht
von Küken empfiehlt
Aug. Völkel,
Kamen, Weststrasse Nr. 6.
Willy Klinkmann,
Kamen, Weststrasse Nr. 1.

Wirtschaftl. Vereinigung Kriegs- beschädigter und Hinterbliebener

Kamen.

Am Freitag, den 14. April, nachmittags 4
Uhr, spricht im Lokale Nieder, der Verbandsoor-
sitzende Herr Friedr. Becker aus Leipzig über die
gegenwärtigen, brennenden Fragen der Kriegsopter
sowie Verberung des Reichsversorgungsgesetzes und
über die Verschmelzungsfrage der Kriegsopterverbände.
Zu diesem Vortrag sind alle Kriegsopter freundlich
eingeladen. Anschließend an diesem Vortrag findet

Monats-Versammlung
statt. Der Vorstand.

Tinten

zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

1 Gehrock-
Anzug
zu verkaufen. r1484
Näheres in der Geschft.
der Kamener Zeitung.

Eine noch gut erhaltene
Nähmaschine
wegen Platzmangel billig
zu verkaufen. r1483
Zu erst in d. Geschft.
der Kamener Zeitung.

Chrenfache!
Zwei junge Herren,
Anfang 20er, suchen
mit zwei netten und
soliden Damen bekannt
zu werden. Spätere
Heirat nicht ausgekl.
Offerten, möglichst mit
Bild, welches zurückge-
sandt wird, sind unter
H. 1490 an die Ge-
schäftsstelle zu richten.

